



Die Fachkräftesituation in Hotel- und Gastronomieberufen

Filiz Koneberg / Lydia Malin / Robert Köppen

Dieser KOFA Kompakt untersucht die Fachkräftesituation in den Berufen der Speisezubereitung, Hotellerie und Gastronomie am deutschen Arbeitsmarkt. Hierzu gehören unter anderem Köch/-innen, Servicekräfte oder Barkeeper/-innen, aber auch Hotelkaufleute und Führungskräfte in Hotels und Gaststätten. Es werden auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie der Ausbildungsmarkt beleuchtet.

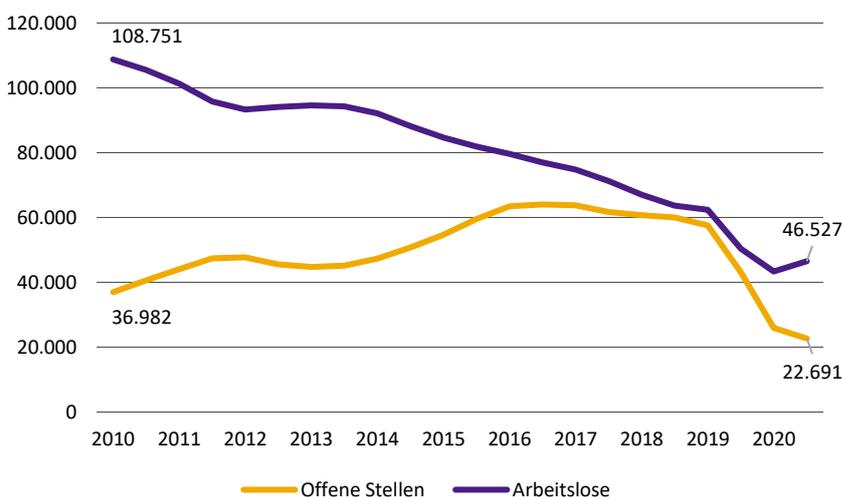
Weniger offene Stellen während der Corona-Pandemie im Jahr 2020

Das Hotel- und Gaststättengewerbe war und ist von der Corona-Pandemie und den in der Folge erlassenen Kontaktbeschränkungen und zeitweiligen Betriebsverboten besonders stark betroffen. Das zeigt sich in der Entwicklung der offenen Stellen: Von 2010 bis 2016 stieg die Zahl der offenen Stellen stetig an und verblieb bis 2019 trotz schwächerer Konjunktur auf dem Niveau von rund 58.000 offenen Stellen im Jahresdurchschnitt. Mit Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 zeigt sich ein massiver Rückgang der offenen Stellen in Gastronomie- und Hotelberufen. So gab es zwischen Juli 2020 und Juli 2021 nur noch knapp 23.000 offene Stellen in Hotel- und Gastronomieberufen.

Seit 2010 erstmals wieder Anstieg der Arbeitslosenzahlen

Die Zahl der Arbeitslosen war im gesamten Beobachtungszeitraum bis 2019 kontinuierlich rückläufig. Im Krisenjahr 2020 zeigte sich erstmalig ein Anstieg der Arbeitslosenzahlen. Dieser fällt jedoch im Vergleich mit dem Verlust an offenen Stellen relativ niedrig aus, was auf die verstärkte Nutzung von Kurzarbeit zurückzuführen sein könnte. Aufgrund der enormen Fachkräfteengpässe und der Probleme am Ausbildungsmarkt vor der Pandemie dürften Unternehmen im Hotel- und Gaststättengewerbe trotz der Krise ein großes Interesse daran gehabt haben, ihre Mitarbeitenden zu halten (vgl. [KOFA Branchencheck Hotel- und Gastronomieberufe 02/2020](#)).

Abbildung 1 | Entwicklung der offenen Stellen und der Arbeitslosen im Zeitverlauf in Hotel- und Gastronomieberufen, (gleitende) Jahresdurchschnittswerte, absolut



Hinweis | Ohne Helfer/-innen. Anzahl der offenen Stellen: Diese Kennzahl basiert auf der Hochrechnung der offenen Stellen (vgl. [Burstedde et al., 2020](#)). Dafür werden die gemeldeten offenen Stellen aus der BA-Stellenstatistik anhand von Meldequoten für die vier Anforderungsniveaus aus der IAB-Stellenerhebung sowie einem Zeitarbeitsgewicht hochgerechnet.

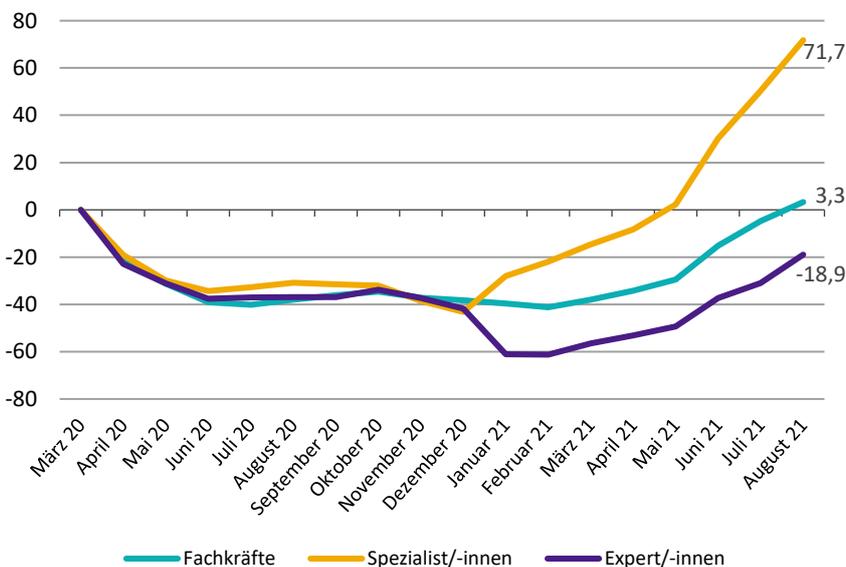
Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, 2021

Offene Stellen für Spezialist/-innen wieder über Vorkrisenniveau

Nach dem Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 war die Zahl der offenen Stellen in allen Berufsbereichen deutlich zurückgegangen (vgl. [KOFA Kompakt 1/2021](#)). Jedoch fällt das Ausmaß des Stellenrückgangs sehr unterschiedlich aus. Das Hotel- und Gaststättengewerbe zählte aufgrund der Kontaktbeschränkungen und zeitweiligen Betriebsverbots zu den Branchen, die von der Corona-Pandemie am stärksten betroffen waren. So nahm die Zahl offener Stellen aller Qualifikationsniveaus zwischen dem Krisenbeginn im März 2020 und dem Dezember 2020 um etwa 40 Prozent ab. Seit dem Beginn des Jahres 2021 entwickelt sich die Zahl der offenen Stellen für die einzelnen Qualifikationsniveaus unterschiedlich: Während die Zahl der offenen Stellen für Personen mit einem Fortbildungs- oder Bachelorabschluss (Spezialist/-innen) wieder deutlich zulegt und am aktuellen Rand sogar deutlich über dem Vorkrisenniveau liegt, nahm die Zahl der offenen Stellen für Expert/-innen mit Master oder Diplom zunächst weiter ab und steigt erst seit Februar 2021 wieder langsam an.

Abbildung 2 | Entwicklung der offenen Stellen im Hotel- und Gaststättengewerbe seit Krisenbeginn nach Anforderungsniveau

Prozentuale Veränderung der saisonbereinigten offenen Stellen zum März 2020



Hinweis | Ohne Helfer/-innen. Anzahl der offenen Stellen: Diese Kennzahl basiert auf der Hochrechnung der offenen Stellen (vgl. Burstedde et al., 2020). Dafür werden die gemeldeten offenen Stellen aus der BA-Stellenstatistik anhand von Meldequoten für die vier Anforderungsniveaus aus der IAB-Stellenerhebung sowie einem Zeitarbeitsgewicht hochgerechnet. Für die Saisonbereinigung der Monatsdaten wurden fehlende Werte von 1 oder 2 mit 1,5 imputiert. Die Saisonbereinigung erfolgte nach der Methode TRAMO SEATS mit JDemetra+.

Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, 2021

Am aktuellen Rand liegt die Zahl der offenen Stellen für Spezialist/-innen mit Fortbildungs- oder Bachelorabschluss saisonbereinigt sogar gut 70 Prozent höher als zu Beginn der Corona-Krise im März 2020. Hierbei handelt es sich jedoch absolut um eine vergleichsweise kleine Anzahl an Stellen. So gab es im März 2020 lediglich 1.717 offene Stellen für Spezialist/-innen im Hotel- und Gaststättengewerbe und im August 2021 knapp 3.000.

Methodik in aller Kürze

Die KOFA-Analysen zur Fachkräftesituation beruhen auf Daten zu gemeldeten offenen Stellen und registrierten Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zur Berechnung der offenen Stellen werden zudem Informationen zu Meldequoten, das heißt, dem Anteil der gemeldeten Stellen an allen offenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung sowie zum Anteil der Zeitarbeitsstellen, basierend auf Sonderauswertungen der BA, einbezogen. Die Meldequote für Fachkräfte und Spezialist/-innen liegt bei etwa 50 Prozent, die für Expert/-innen bei etwa 30 Prozent. Zeitarbeitsstellen werden nur etwa zur Hälfte berücksichtigt, da diesen nicht immer eine reale Arbeitskräftenachfrage gegenübersteht.

Die **Fachkräftelücke (FKL)** beschreibt die Anzahl an offenen Stellen, für den es keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt.

Die **Stellenüberhangsquote (SUQ)** beschreibt den Anteil an offenen Stellen, für den es keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, an allen offenen Stellen.

Insgesamt gab es im Hotel- und Gaststättengewerbe über alle Anforderungsniveaus ohne Helfertätigkeiten hinweg 36.290 vakante Stellen, sodass die Stellen für Spezialist/-innen nur einen sehr geringen Anteil aller Stellen ausmachen. Während die offenen Stellen für Spezialist/-innen bereits im Mai 2021 das Vorkrisenniveau erreichten, hatte sich die Anzahl der offenen Stellen für Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung erst im August 2021 wieder erholt. Die Zahl der offenen Stellen für Expert/-innen mit Master oder Diplom lag noch im August 2021 fast 20 Prozent unterhalb des Vorkrisenniveaus.

Fachkräftemangel in den Hotel- und Gastronomieberufen verringert sich durch Corona

In einigen der 20 Hotel- und Gastronomieberufe bestehen schon seit Jahren Fachkräftengpässe (vgl. [KOFA Branchencheck Hotel- und Gastronomieberufe 02/2020](#)). Diese Engpässe haben sich im Laufe der Corona-Pandemie abgeschwächt. Insbesondere bei Fachkräften der Systemgastronomie und bei Köch/-innen gab es bis zu Beginn des Jahres 2020 noch eine teils deutliche Fachkräftelücke, die 2021 nicht mehr besteht. So gab es beispielweise bei Köch/-innen ohne Spezialisierung im Vorkrisenjahr 2019 für 4.947 offene Stellen bereits rechnerisch keine passend qualifizierten Arbeitslosen, um die Stellen besetzen zu können. Im Jahr 2020 waren nur noch 785 Stellen und 2021 schließlich gar keine Stellen mehr betroffen. Es kann jedoch erwartet werden, dass der Mangel an qualifizierten Fachkräften mit der Wiederbelebung des Hotel- und Gastronomiegewerbes nach der Pandemie wieder zurückkehren wird, da der Bedarf an diesen Dienstleistungen in der Bevölkerung weiterhin besteht.

Tabelle 1 | Top-(ehemalige)Engpassberufe im Hotel- und Gastronomiegewerbe

Top-Berufe mit der größten Fachkräftelücke, gleitende Jahresdurchschnitte zum Juli 2021, 2020 und 2019, und Stellenüberhangsquote, nach Anforderungsniveau

	Berufsgattung	Fachkräftelücke 2021	Fachkräftelücke 2020	Fachkräftelücke 2019	Stellenüberhangsquote 2021
Fachkräfte	Systemgastronomie	251	1.407	1.966	17
	Köche/Köchinnen	0	785	4.947	0
	Köche/Köchinnen (sonstige Spezialisierung)	0	0	33	0
	Grill-, Braten- und Fischköche/ -köchinnen	0	0	17	0
Spezialist/-in	Aufsicht und Führung – Speisenzubereitung	0	172	320	0
	Gastronomieservice	0	90	231	0
	Aufsicht und Führung – Hotellerie	0	0	363	0
Expert/-in	Aufsicht und Führung – Speisenzubereitung	0	0	180	0

Hinweis | Anzahl (Fachkräftelücke) und Anteil (Stellenüberhangsquote) der offenen Stellen, für die es in einer Region (hier bundesweit) keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt. Dafür werden die gemeldeten offenen Stellen aus der BA-Stellenstatistik anhand von Meldequoten für die vier Anforderungsniveaus aus der IAB-Stellenerhebung sowie einem Zeitarbeitsgewicht hochgerechnet.
Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, 2021

Der einzige Beruf, der auch im Krisenjahr 2021 immer noch einen Engpass aufweist, ist die Fachkraft – Systemgastronomie, die eine abgeschlossene Berufsausbildung (Fachkraftniveau) voraussetzt. Hier gab es zwischen Juli 2020 und Juni 2021 für 251 offene Stellen rechnerisch keine passend qualifizierten Arbeitslosen in ganz Deutschland. Das heißt, 17 Prozent der offenen Stellen in diesem Beruf konnten rein rechnerisch nicht besetzt werden. Auch bei höher qualifiziertem Personal mit Fortbildungs- oder Hochschulabschluss zeigt sich im Jahr 2021 kein Fachkräftemangel. Auf diesen Qualifikationsniveaus waren in den Jahren 2020 und 2019 einige Berufe von Fachkräftengpässen betroffen. So sind bei den Spezialist/-innen der Aufsicht und Führung – Speisenzubereitung und im Gastronomieservice im Jahr 2019 noch größere Fachkräftelücken zu beobachten, die 2020 kleiner wurden und 2021 nicht mehr bestehen.

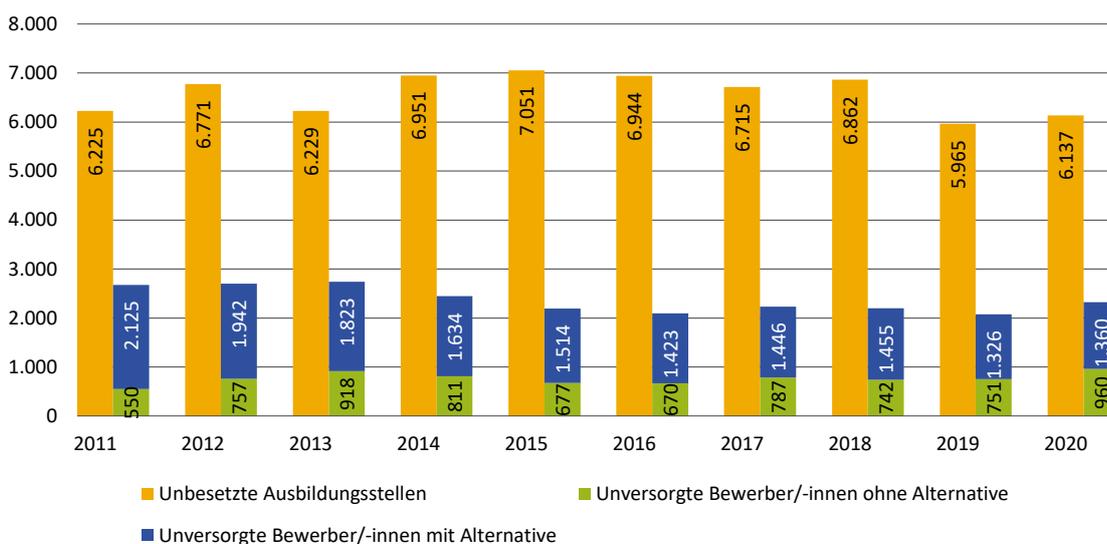
Der Grund für die verschwindenden Fachkräftelücken ist jedoch nicht, dass Stellen besetzt werden konnten, sondern dass aufgrund der Corona-Pandemie deutlich weniger Stellen ausgeschrieben wurden und es mehr Arbeitslose mit entsprechender Qualifikation gab. Somit bleibt zu erwarten, dass der Fachkräftemangel als Problem im Hotel- und Gaststättengewerbe zurückkehren wird, sobald die Arbeitskräftenachfrage wieder anzieht. Darüber hinaus könnten auch in anderen Hotel- und Gastronomieberufen Fachkräftengpässe entstehen, wenn sich Arbeitskräfte im Zuge der Corona-Krise beruflich umorientiert haben.

Viele unbesetzte Ausbildungsstellen, sinkende Ausbildungsverträge: Ist der Fachkräftenachwuchs in Gefahr?

Die zukünftige Fachkräftesicherung wird zusätzlich erschwert, weil Hotels und Gaststätten Auszubildende fehlen. Seit Beginn des Beobachtungszeitraums im Jahr 2011 konnten viele Ausbildungsplätze in Hotel- und Gastronomieberufen nicht besetzt werden. Die Zahl der Ausbildungsstellen, die jährlich unbesetzt bleiben, schwankt dabei zwischen rund 6.000 bis 7.000 Lehrstellen. Aktuell entspricht das etwa 20 Prozent aller gemeldeten Ausbildungsstellen. Da nicht alle angebotenen Ausbildungsstellen durch einen Vermittlungsauftrag auch bei der BA gemeldet werden, wird die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen in Hotel- und Gastronomieberufen vermutlich unterschätzt.

Abbildung 3 | Die Ausbildungssituation in Hotel- und Gastronomieberufen

unbesetzte Ausbildungsstellen, unversorgte Bewerber/-innen zum 30.09.



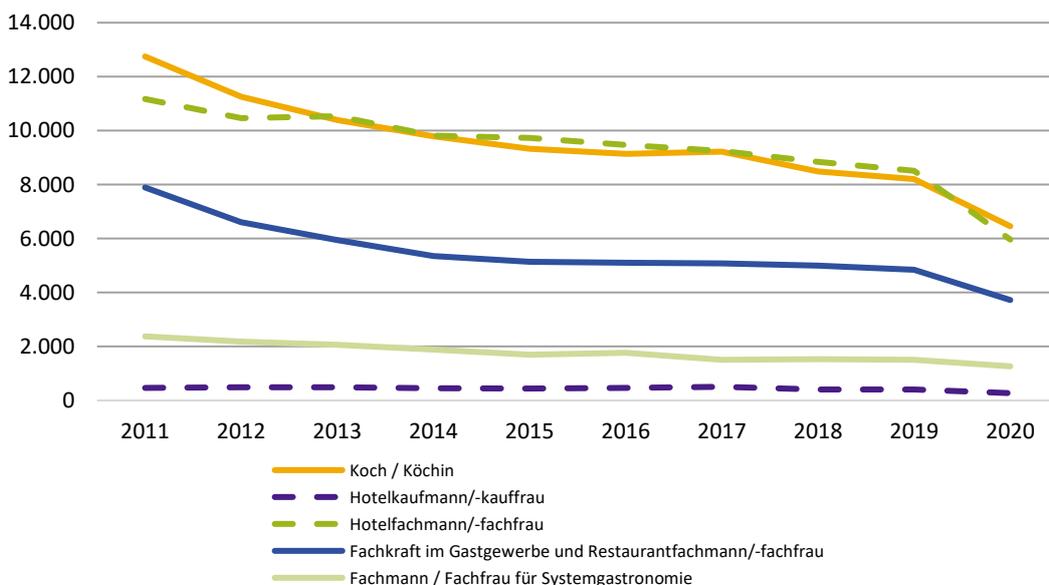
Hinweis | Unbesetzte Ausbildungsstellen: Anzahl gemeldeter Ausbildungsstellen, die zum Stichtag noch unbesetzt waren; unversorgte Bewerber/-innen (mit und ohne Alternative): Anzahl gemeldeter Ausbildungsbewerber/-innen, die zum Stichtag noch keine Ausbildungsstelle hatten. Hinweise zu Ausbildungsstellen: a) Nicht alle Stellen werden den Arbeitsagenturen gemeldet. b) Stellen, die vor dem 30.09. storniert werden, werden nicht als unbesetzt gezählt. c) Stellen in Behindertenberufen sind enthalten.

Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA, 2021

Da die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen deutlich höher ist als die Zahl unversorgter Bewerber/-innen, könnten auch durch das Überwinden von Passungsproblemen nicht alle Ausbildungsstellen besetzt werden. Denn selbst wenn alle unversorgten Bewerber/-innen mit einer Ausbildungsstelle bundesweit zusammengebracht würden, gäbe es weiterhin einen Überschuss an unbesetzten Ausbildungsstellen. Insgesamt interessieren sich also zu wenig junge Menschen in Deutschland für eine Ausbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe. Diese Problematik wird sich durch die Corona-Pandemie vermutlich weiter verschärfen, da die Ausbildungsbedingungen durch die Krise erschwert wurden. Darüber hinaus werden die massiven Einbrüche in der Arbeitskräftenachfrage und das damit einhergehend gestiegene Arbeitslosigkeitsrisiko nicht zu einer steigenden Attraktivität der betreffenden Berufe beigetragen haben.

Neben der hohen Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen signalisiert auch die Entwicklung der abgeschlossenen Ausbildungsverträge, dass die Unternehmen Probleme haben, Auszubildende zu gewinnen. So ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bereits seit 2011 kontinuierlich rückläufig. Ein Trend, der sich mit Beginn der Pandemie im Jahr 2020 noch weiter verstärkt hat (Abbildung 4).

Abbildung 4 | Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2011 bis 2020
in Ausbildungsberufen der Hotel- und Gastronomiebranche



Hinweis | Vollständige Erhebung aller bei den Kammern eingereichten neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge.
Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA, 2021

Betrachtet man die einzelnen Ausbildungsberufe, zeigt sich, dass die Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in allen Hotel- und Gastronomieberufen seit 2011 stetig abnimmt. Sowohl das Ausbildungsplatzangebot der Unternehmen als auch die Nachfrage der Jugendlichen sinken seit 2011. Dennoch werden von den Unternehmen weiterhin mehr Ausbildungsstellen angeboten, als von jungen Menschen nachgefragt werden. Das könnte darauf hindeuten, dass sich die Unternehmen aufgrund des Besetzungsmisserfolgs bzw. der fehlenden Interessent/-innen mehr und mehr aus der Ausbildung zurückziehen.

Dass die Ausbildungszahlen auch in (ehemaligen) Engpassberufen langfristig gesunken sind, gefährdet die zukünftige Fachkräftesicherung im Hotel- und Gastronomiegewerbe. Wenn die erwartbaren Nachholeffekte eintreten, werden in vielen Hotel- und Gastronomieberufen Fachkräfteengpässe wieder stärker spürbar sein und der fehlende Nachwuchs das Problem verschärfen. Denn neben der Akquise von qualifiziertem Personal ist die Gewinnung von Nachwuchs eine zentrale Herausforderung, um der Fachkräfteknappheit entgegenzuwirken. Doch die Corona-Pandemie wird nicht zu einer steigenden Attraktivität

einer Ausbildung in der Branche geführt haben, deren Ausbildungsberufe bereits seit 2011 eine sinkende Nachfrage verzeichnet. Besonders problematisch ist, dass auch in Engpassberufen die Ausbildungsaktivität gesunken ist – so werden sich in der Zukunft die Fachkräfteengpässe noch verstärken, wenn keine entsprechend qualifizierten Fachkräfte neu in den Arbeitsmarkt eintreten.

Die vorliegende Analyse der Fachkräftesituation in der Hotel- und Gastronomiebranche beschränkt sich auf Berufe, zu deren Ausübung in der Regel eine formale Qualifikation erforderlich ist, da nur formal qualifizierte Personen als Fachkräfte gelten. Tätigkeiten, die keinen formalen Abschluss erfordern, können theoretisch von jedem Arbeitslosen übernommen werden, somit gibt es keine valide Berechnungsgrundlage zur Bestimmung von Engpässen in diesen Helferberufen. Aus diesem Grund wurden Helferberufe in der vorliegenden Analyse nicht mitberücksichtigt. Es sei jedoch darauf verwiesen, dass im Jahr 2019 – also vor dem Beginn der Corona-Pandemie – 38,2 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (gut 443.500) im Hotel- und Gaststättengewerbe in eben diesen Helferberufen beschäftigt war. Dies ist ein überproportional hoher Anteil (Gesamtwirtschaft: 16,0 Prozent), der zudem in den letzten Jahren tendenziell gestiegen ist. Dies deutet darauf hin, dass das Arbeitskräftepotenzial von Helfer/-innen bereits vermehrt genutzt wird. In der Statistik der BA gibt es jedoch noch weit mehr Arbeitslose, die einen Beruf in der Hotellerie oder Gastronomie als Zielberuf angeben, als es Stellen für Helfertätigkeiten gibt. Dies zeigt, dass es durchaus Arbeitslose gibt, die ein Interesse an einer Tätigkeit im Hotel- und Gaststättengewerbe haben, allerdings nicht über die geforderte formale Qualifikation verfügen. Durch die Bereitstellung von Angeboten zur Nachqualifizierung von Helfer/-innen könnte zukünftigen Fachkräfteengpässen also zumindest teilweise entgegengewirkt werden.



Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Ausführliche Analysen und weitere Fakten über die Fachkräftesituation erhalten Sie unter: kofa.de/studien

Bleiben Sie beim Thema Fachkräftemangel auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter: kofa.de/newsletter